

MÜNSTER

Ein Puzzle feiert Geburtstag

Verein Münster-Modell vor fünf Jahren gegründet / „Jubiläumsausstellung“ im Marianum

Von Wolfgang Schemann

MÜNSTER. Es hat etwas von einem Kiesen-Puzzle – und es ist fast zur Hälfte fertig: das Stadtmodell. Im Mai 2006 ist der Verein Münster-Modell mit der Idee angetreten, ein Modell der münsterischen Innenstadt im Maßstab 1:500 zu schaffen, das aus insgesamt 64 Platten besteht. Jetzt feiert der Verein sein fünfjähriges Bestehen – und kann 30 fertige Platten vorführen. Sie werden ab 19. August für etwa sechs Wochen in einer „Jubiläumsausstellung“ im Collegium Marianum an der Frauenstraße gezeigt.

Das Projekt war von Anfang an langfristig angelegt. Denn ein Stadtmodell ist nicht ganz billig. Die bislang vorhandenen 30 Platten, die jeweils einen Quadratmeter groß sind, haben zwischen 3500 und 10 000 Euro gekostet. Dafür Sponsoren zu gewinnen, ist aus naheliegenden Gründen nicht ganz einfach. Und deshalb ist der Verein bei weiteren 20 Quadraten gewissermaßen in Vorleistung getreten und hat schon mal die Grundplatten angeschafft. Vereinsvorsitzender Stefan Rethfeld hofft nun auf Vereine und Initiativen, die sich für ihr Stadtviertel starkmachen – nach dem Motto „Bürger der Stadt bauen mit am Stadtmodell“.

Das Jubiläum, das nicht nur mit der Ausstellung des Modells, sondern auch mit einem Jubiläumsfest (8. September) sowie mit einer Reihe von Führungen, Vorträgen und Diskussionen begangen werden soll, ist für den Verein auch Anlass, sich intensiver um den endgültigen



In den Münster-Arkaden stieß das Stadtmodell stets auf großes Interesse. Ab dem Wochenende wird es im Collegium Marianum an der Frauenstraße gezeigt.

Foto: Matthias Jänke

Standort des Modells zu kümmern. Bislang war das Stadtmodell unter anderem in den Arkaden, im Stadthaus und im Kiffe-Pavillon zu Gast. Jetzt folgt das Marianum, das seine besonderen Reize hat, wie Rethfeld betont: „Zum einen ist das ein poetischer Ort – und zum anderen gibt es dort eine Galerie, so dass man das Modell auch von oben betrachten kann.“ Aber früher oder später braucht das acht

mal acht Meter große Stadtmodell einen dauerhaften Standort – der zugleich auch für Veranstaltungen genutzt werden kann.

Für Stefan Rethfeld ist der Stadthausaal im Rathaus-Innenhof dafür nach wie vor der Favorit. Auf jeden Fall, so sagt er, müsse es aber ein Standort in zentraler Lage sein – der für Politik, Verwaltung und interessierte Bürger, aber eben auch für Touristen gut erreichbar ist.

Das Münster-Modell

Das Münster-Modell zeigt die erweiterte Innenstadt – etwa den Bereich zwischen Mühlenhof und Zentrum Nord, Leonardo-Campus und Hafen – im Maßstab 1:500. Darüber hinaus sind aber auch Erweiterungen zu den Stadtteilen möglich, eine „Satellitenplatte“ mit der Speicherstadt Nord gibt es be-

reits. Der Verein versteht das Modell als zentrales Instrument, „um das Bewusstsein für stadträumliche und strukturelle Zusammenhänge zu stärken“ – wobei er gleichermaßen an Bürger und Besucher, Schüler und Studenten, Architekten und Bauherren, Politiker und Planer denkt.